

# Hallische Zeitung

im vorm. G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Abonnements-Preis  
pro Quartal 3 Mark.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird  
jeweils nach hier und auswärts versandt.

Insertionsgebühren  
für die halbtägige Zeile oder deren Raum 18 Pf.  
15 Pf. für Nacht- und Regierungszeitung, Wochens  
Anzeigen im redactionellen Theil pro Zeile 40 Pf.

Verlag der „Actiengesellschaft Hallische Zeitung“. — Verantwortlicher Redacteur: Dr. W. Gochring in Halle.

Nr. 91.

Halle, Sonnabend den 21. April

1883.

### Der Einbruch der kaiserlichen Postkraft.

G. Wie der Oberst von Kaiserlichen, wenn sie in Zeiten der Gefahr ihr Volk zum Kampfe für die heiligsten Güter des Vaterlandes aufboten, stets im Herzen des Volks begeisterter Widerhall gefunden hat und durch seine tief ergreifende Wirkung schon die Bürgerschaft des Sieges in sich trug, so haben die beiden Kaiserpostkisten, deren letzte in diesen Tagen während durch die deutschen Lande gezogen ist, allenfalls die Geister gewedert und die Gemüther erhaben, um auch in Kampfe mit den feinsten Mächten des Abgrunds, welche aus den Tiefen des Volkseleums emporsteigen, dem Maßstab ihres ehrendürstigen Kaisers zu folgen und um die Fahne der sozialen Reform, welche er vorträgt, sich zu scharen. Diese Postkraft, welche dem Reichstage empfiehlt, zur Verbesserung der Lage der Arbeiter und zur Förderung des Friedens der Berufsstände unter einander auch innerhalb der Mittel zu vernehmen und alle anderen Interessen und Rücksichten in den Hintergrund zu stellen, ist für das Volk, ist insbesondere für die Arbeiter in wahrer Weise eine große Postkraft. Indem der Kaiser dieses Ziels seine Lebensaufgabe bezieht und seinen inneren Persönlichkeitssinn auf neue wertvollen Ausdruck gibt, sieht hierauf gerichteten Absichten noch während der Zeit seines Wirkens zu einem gewissen Abschluss gebracht und bekräftigt zu sein, hat er sein mächtiges Wort zu Gunsten der Arbeiter erhoben und wiederum so recht die Bedeutung des Königthums für die friedliche und wirksame Lösung der sozialen Frage in die Welt gestellt. Nur wenn die Krone das volle Gewicht ihres Ansehens zur Förderung dieser Ziele in die volle Lage legt, wird die Reformarbeit vor Ansetzen gebracht und in die rechte Bahn helfender und stetiger Umgestaltung gelenkt werden. Und wenn der Träger dieser Krone ein Monarch, wie Kaiser Wilhelm, ist, der mit weltgeschichtlicher Größe alle Mannes- und Herrschertugenden verbindet, wenn er zu den Vertretern des Volkes spricht, das er zur politischen Einheit, zu ungehörter Macht und Größe emporführt hat, dann muß die moralische Wirkung solcher Heldenthaten auf die Herzen dieses Volkes eine übermäßigende sein.

Während wir in unserer Dienstagnummer auf die künftigen Verträge der Organe des fortschrittlichen Liberalismus hinweisen, durch einseitiges Hervorheben einer selbst gemachten constitutionellen Schöpfung diese genantete Wirkung abzuwenden, kommt vor schon in unserer gestrigen 2. Ausgabe den „mächtigen und weislichen Einbruch“ kontroversen, welchen laut Zeugnis der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ das „neue Memento“ des kaiserlichen Reichsoberhauptes allenthalben in Süddeutschland auch in der liberalen Presse hervorgerufen hat. Darum hebt der „Schwabische Merkur“ die Hoffnung, der Reichstag werde dem Kaiser helfen, „den Frieden der Berufsstände noch wie die Morgenröthe eines neuen Tages begrüßen zu dürfen. Die Richter der Volksbegleitung durch Reden werden zurücktreten gegen die erhoffte Arbeit an Gesetzen, welche eine Verbesserung herbeiführen wollen.“ Ein bemerkenswerthes Verlog für die Größe und Nachhaltigkeit des Beispiels, welches unser Kaiser bereits durch

seine Postkraft vom 17. November 1881 bis weit über die Grenzen des deutschen Reichs hinaus gegeben hat, ist und nenerdings bei Gelegenheit eingehender Beschäftigung mit dem Verfallinger'schen Prozeß in Wien aufgetaucht. Wie j. Z. erwähnt worden, hatte im Sommer eine Anzahl durch socialistische Lehren verführter Arbeiter den Wiener Schuhmacher Meisterlinge in der Abficht berathet, die demselben abgenommene Geltung zur Aufführung der revolutionären Vereinspläne zu verwenden. Obgleich ein großer Theil der Angeklagten durch das Schwurgericht freigesprochen worden ist, so ergab die Verhandlung doch, daß das in Rede stehende Verbrechen wesentlich ein Produkt der socialdemokratischen Agitation in den österreichischen Arbeiterkreisen gewesen war, die sich mit weitgehenden und ausweirhenden Reformplänen getragen haben. Mit Rücksicht darauf sprach der Verteidiger eines der Angeklagten, Dr. Wolf Epstein, bei Gelegenheit der Schlussverhandlung die nachstehenden bemerkenswerten Worte:

Die Morgenröthe ist im Norden aufgegangen, dort ist ein legitimes Königthum in der Erkenntnis gekommen, daß für die Arbeiter Erleichterung müsse. In der Freiheit des deutschen Reichs ist diese Erkenntnis schon vorhanden worden, daß man nicht mit Fiktionen und Dämonen, sondern mit Wirklichkeiten und mit Reformen die Arbeiterfrage lösen müsse.“

Auch die Centrumpartei, deren tüchtiger Führer, wie man sich erinnert, schon unmittelbar nach Verkündung der Postkraft das erste und präziseste Auftreten des Herrn Richter in geschätzter Weise zuruckhielt, gibt in ihrem Organ, der „Berliner“, der „ungetheilten Dankbarkeit und Freude“ Ausdruck, mit welcher die ganze Nation des Kaisers warme Theilnahme und Interesse für das Wohl der Arbeiter anerkennt und sich dem demütigen Ton dieser Willensäußerung in Verbindung mit dem Hinweis auf das hohe Alter des Kaisers auch eine bescheidene Aufnahme auf allen Seiten des Hauses zu. Die Frage der Erleichterung des Staats von 1884/5 sei eine prinzipielle, nachdem die Regierung in die Beilegung des Doppelstaats gewilligt habe, sondern nur eine Frage der Zweckmäßigkeit, vielmehr auch der Möglichkeit, falls es gelinge ein beschließendes Haus zusammenzukommen. Alle Parteien, so schließt das Centrumsbüchlein, können nicht an unrichtiger Opposition, sondern an positivem Schaffen liegen, werden rücksichtslos den Wunsch des Kaisers theilen, daß die dem Parlamentarismus vorliegenden Arbeiten möglichst schnell erledigt werden und jeensfalls noch vor Ablauf der Legislaturperiode ein Abschluss der bisherigen Projekte auf sozialem Gebiet erreicht wird. Hoffentlich wird es der erste Erfolg dieses außerordentlichen Schritts der Krone sein, die Abgeordneten zu eifriger Pächterleistung dieser verantwortungsvollen Situation gegenüber anzuempfehlen.“ So das Organ der Centrumpartei. Wüsste dieses die politische Sympathie der Bundgenossen bei der heut begonnenen Debatte durch ihre thatkräftige Haltung rechtzertigen.

Eine wahrhaft weltgeschichtliche Bedeutung — weit über die Aufgabe der Tagespolitik hinaus — wird der Kaiserpostkraft mit

vollem Recht in der „Allgemeinen Correspondenz“ beigegeben. Der Kaiser betrachtet das Reformwerk, welches er mit seinem großen Staatsmännern plant, als die notwendige Ergänzung der unter seinem Gott ruhenden Vater im Leben gelungenen Stein-Darbenberg'schen Gesetzgebung im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts, welche Preußen aus tiefstem Innerlich erhaben und auf neuen gesellschaftlichen Grundlagen befestigt hat, und zwar soll nicht Preußen allein, sondern das ganze deutsche Reich der Wohlthat des weiteren Ausbaus dieser Reformgesetzgebung theilhaftig werden. Der Kaiser behutet mit dem — schon in der ersten Postkraft ausgesprochenen — Grundgedanken, daß die Abwehr der Socialdemokratie, wie sie durch das Strafgesetzbuch und durch ein Ausnahmeabgesetz befehigt, zwar die besser situierten Klassen vor äußerer Gefahr schützen mag, aber nicht im Stande ist, die materielle Lage der Arbeiter und der unteren Klassen im Allgemeinen zu verbessern, eine hohe Weisheit. Ihm ist in seinem hohen Alter nicht nur gegeben, die Gefährlichkeit der Situation, wie sie sich in den internationalen Unstufbetreibungen andrückt, voll und ganz zu erkennen, sondern auch jener Seherkraft eine, welcher über das Grab hinaus die Zukunft erröht und ein großes Volk maubt, nicht in den Tag hinins zu leben. Die Weltgeschichte wird es dem besten deutschen Kaiser und dem künftigen Bisemard nicht hoch anrechnen, daß sie zu rechter Zeit positive Maßnahmen verlanst und als richtig erkannt haben, um die soziale Lage der unteren Klassen zu heben. Es liegt in einer solchen vorweggenannten Thätigkeit, welche der Socialdemokratie und der bereits dicht hinter ihr als noch verheerlicher auftretenden Dynamikkräfte das Terrain abgräbt, die einzige Rettung vor der föhrrückstigen aller bisher erlebten Schreckensherrschafren, vor der Sozialrevolution, wie sie Paris im März 1871 durch die Herrschaft der Commune erlebt hat. Nur in dieser Wüste und im Bereiche zu dem hohenföhrnen Verfallinger der Staatskrone des alten Frankreichs vor der Revolution, welche sich über die drohenden Zeichen ihrer Zeit mit dem finsternen Worte trösteten: „apres nous le déluge!“ kum diese letzte weltgeschichtliche That unseres Kaisers ganz und voll gemüht und nur mit der tiefsten Dankbarkeit erndert werden. Wobei „der große Monarch“ nicht, wie der Richter sagt, „ein keines Geschick“ waren, sondern die beeideten Reichstags-Verhandlungen beweisen, daß unser desichtes Volk in seinen Vertretern sich nicht nur würdig gezeigt habe, sondern kaiserlichen Worte zu verstehen, sondern auch empfanglich genug, dieselben auf sein Herz wirken zu lassen.

### Politischer Tagesbericht.

Der Reichstag hat heute die Besetzung des Krankenversicherungsgebietes begonnen. Er wird schon hierbei Gelegenheit seiner Interesse für die sozialpolitische Reform zu bekräftigen und seiner Bestimmung gegenüber dem Inhalt der kaiserlichen Postkraft Ausdruck zu geben. Von guter Vorbereitung ist, daß der von fortschrittlicher Seite angelegte Erlaß einer Adresse als Antwort auf die kaiserliche Postkraft bei den Nationalliberalen und dem Centrum und selbstverständlich auch bei den Confessionen

Laut und kräftig protestierten die Töne unter dem weit und sicher geschwungenen Bogen hervor. Jedes Ohr lauschte mit wacher Spannung. Mehr und mehr verdichtete das Rauschen der brandenden Bogen, das gänzlich hereinbringende Rollen der Hölle und das abwärts stehende Donnerroll auf das höchste Orchester ihrer hereinbringenden Charakter. Dem stimmungalen Heimatheld folgten nicht minder bekannte lebhafteste Annehmlichkeiten, dann aber schloß sich in diese Leinwand, beinahe unheimliche Modulationen ein, welche den Uebergang zu Diversen eigenen Phantasten bildeten, und damit wurde er plüschig ein Anzeiger. Für ihn gab es kein Zwischenstück mehr, keine Ausdauerer; für ihn lebe kein Stein, brandeten keine Bogen, grölzte kein Donner. Er kannte nur noch die eigenen Empfindungen, und die überlegte er in ein Meer von Tönen. Gheralartig leitete er dies neue Spiel ein, nur hin und wieder einen schlichten, wenn auch harmonisierten Accord dazuweisend. Streun es Was das Bild der eigenen Kindheit, ein Bild, traumhaft und elend, am Traurigsten für diejenigen, welche ihn jammern überwandten, weil traugrier, als für ihn selber, der dann erst Verblühdnig für sein Unglück gewann, als die ersten Spottreuen sein Ohr trafen und den Reim zu der späteren Gehelligkeit und einer unvorstelligen Bösheit legten. Ho, wie slog der Bogen über die Saiten und wie tangten die langen dünnen Finger auf dem Griffbrett, indem er abwechselnd in tiefen Modulationen und tadelnellen Anflängen an tolle Schaffensbauer des Knaben Kampf um's Dasein schilberte! Doch auch freundliche Träume hatte er in seinen Tagen gehabt, Träume, in welchen der verkrüppelte Knabe sich als schlaf gewachsenen Märchenprinzen sah, umfloht von lieblichen Elfen und Blumengeistern. Ja, das erzählten die garten Kisten, welche er dem unscheinbaren Instrument entlockte und die sich wie lauchene Blüthen und schillernde Goldblenden an einander hefteten. Wo waren jene Träume geblieben, in welchen die ererbende Kindlichkeit noch einmal aufschaute, bevor sie sich auf ewig zur Ruhe begab? Jene Träume, die er kaum noch errathen durfte, um nicht verlaßt zu werden? Und dann dies Erwachen dem glücklichen Wahn, wenn ihn weiter nichts blieb, als zu weinen heimlich und ungeschrien, um die Spottreue nicht abermals herauszufordern!

(Fortsetzung folgt.)

### Die Traber.

(Schlußstück, welche mit ihren Wagnern die neuromanenischen Weiden tragen).  
Roman von Walduta Wilkhausen.  
(Fortsetzung.)  
Ein Ausbruch teuflischen Hohnes slog jäh über seine Züge. Köhler verstrauchte die Hülse mit den beiden Latten, worauf er die Krone eine Weile frei von sich hielt. Prüfen wollte er, um wie weit er fähig, ohne deren Hülse seinen Platz zu behaupten. Nicht ohne Mühe zog er unter seiner Matrate den Gegenstand hervor. Bestimmt nahm er das Instrument aus demselben, den Latten selbst wieder in sein sicheres Verließ zurückziehend. Die Geige zum Zug erhaben, überzeuge er sich von deren Stimmung. Ebenso leis und bestmöglich drehte er an dem Wirbel, mit fester Hand legte er das Instrument an die Schulter und den Bogen mit dem unteren Ende auf die Saiten. Ein Weidenstämmchen, um die Wirkung der Schwingungen des Schiffs auf seine Stellung kennen zu lernen. Stärker gelangte dabei auf seine Anlieh blöthe seine Schauerfreude zum Ausdruck. Nach allen Richtungen bogte seine Augen, wie bereedend, mit welchen Tönen er, nunmehr nicht länger durch betäubende Wetterschläge gehindert, die Gemüther an tiefsten zu ergreifen vermöge. Regt trakteten seine Blide auf Koswitsa und dem Taba-kasser. Sein Sinn sank auf die Geige, und den rechten Arm in der ganzen Länge des Bogens langsam ausstreckend, zitterte ein schiller, misgender Accord vermöge der eigenmächtigen Notwendigkeit der Wetterschwände bis in die entferntesten Winkel des Reichthums. Als wäre es ein Bauberschlag gewesen, verstummte Alles. Nur das Rauschen, Brausen, Boltern und Grollen auf der Alkemeite des Schiffs nahm seinen Fortgang, im Innern dagegen das Schürren des Schamens wurden wieder Stimmungen laut, welche den knüffigen Geiger zu allen Tausend waideten. Ein neuer, jetzt aber wähligerer Accord schloß sich dem ersten an. Als auch diesem wieder Schwingungen sogar Drehungen folgten, blühte Köhler mit dem verhassten Päß eines Proben nach sich, der gierig nach der verbrandeten Seite seines Hogenes schloß. Ein gedehnter weichen Ton slog er über die Bretter hin, schallend, einen Ton so hart und doch durchdringend, als hätte er

mittelfst derselben die Gemüther wieder beruhigen wollen. Und es gelang ihm zum Theil. Wodurch immerhin einige Auswanderer ihren Witterwillen gegen Wuff, welche ihnen zur Stunde wie ein Hohn erschienen, zu erkennen geben, so war die Zahl Derjenigen, welche ihr Mißbehagen fortgesetzt zu haben wünschten, doch weit überzogen. Geräuhschöpf spendeten Einigkeit im Lob; Andere murrten ihn höflich auf, seine lästigen Melodien so lange zu wiederholen, bis sein Körper sich gerade gemacht habe, um ein Waidbaum, oder das Schiff mit ihnen Allen hinunter fahre an den Weersböden. „Der Satan steckt in diesem Krüppel“, bemerkte der Taba-kasser, die Bräuen wie zu seinem tiefsten Wagnis runzeln, „und Waidenstraß bestigt er, oder es gelangt ihm nicht, in einer solchen Lage und unter solchen Schwierigkeiten mit einer Sicherheit den Bogen zu führen, wie nur je in einer Konzerthalle.“ „Wiesicht befehlen ihn die besten Absichten“, verzogte Kos-witsa das Gen, dem der erste schrille Accord hatte sie erschreckt und vibriere noch immer peimlich in ihrem Innern nach. „Den befehle noch nie etwas Göthens“, erwiderte Valentin mürrisch, „es kann auch nicht, so lange ein Teufel in dem verschriebenen Körper seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat.“ Koswitsa antwortete nicht, sondern lauschte der Melodie, welche unter dem weicherhaft geführten Bogen gleichsam heroverhöchte und augenscheinlich beifühnigend namentlich auf die Kinder und in Folge dessen auf die Wüthler einwirkte. Ein Rinsler ersten Ranges war Archibald Kieder nicht; allein jenseits, wie er stets gesagt hatte, und in Folge dessen in seiner Umherwanderung auf sich allein und seine Geige angewiesen, verstand er vielmehr besser, als mancher hervorragende Virtuose, seine Empfindungen in Töne zu fassen. Sein Vortrag aber fesselte in erhebtem Grade, weil bizarr, wie seine unglücklichen Glieder, auch seine Gedanken sich an einander reihten und eine fortlaufende Reihe seltsamer Kontraste bildeten. Und so stimmte er jetzt, nachdem er die allgemeine Aufmerksamkeitsamkeit auf sich gelenkt hatte, mit fieber Ueberzeugung eine jener bekannten Weisen an, die, in der Feinart Eigentümlich sein der niedrigsten Volkschichten, bis zum Ueberdruß auf jeder Dreioergel abgeleiert und von jedem Lehrgänger gepfiffen, gerade deshalb in der Fremde sich dem Gemüth um so traulicher anschmiegen.





Berliner Börse vom 19. April.

Deutsche Fonds.

Preuss. Staats-Schatz.	4 100,250
do. do. consol.	4 101,100
do. do. 1889	4 101,100
do. do. 1896	4 101,100
do. do. 1900	4 101,100
do. do. 1905	4 101,100
do. do. 1910	4 101,100
do. do. 1915	4 101,100
do. do. 1920	4 101,100
do. do. 1925	4 101,100
do. do. 1930	4 101,100
do. do. 1935	4 101,100
do. do. 1940	4 101,100
do. do. 1945	4 101,100
do. do. 1950	4 101,100
do. do. 1955	4 101,100
do. do. 1960	4 101,100
do. do. 1965	4 101,100
do. do. 1970	4 101,100
do. do. 1975	4 101,100
do. do. 1980	4 101,100
do. do. 1985	4 101,100
do. do. 1990	4 101,100
do. do. 1995	4 101,100
do. do. 2000	4 101,100
do. do. 2005	4 101,100
do. do. 2010	4 101,100
do. do. 2015	4 101,100
do. do. 2020	4 101,100
do. do. 2025	4 101,100
do. do. 2030	4 101,100
do. do. 2035	4 101,100
do. do. 2040	4 101,100
do. do. 2045	4 101,100
do. do. 2050	4 101,100

Preuss. Staats-Schatz.	100,250
do. do. consol.	101,100
do. do. 1889	101,100
do. do. 1896	101,100
do. do. 1900	101,100
do. do. 1905	101,100
do. do. 1910	101,100
do. do. 1915	101,100
do. do. 1920	101,100
do. do. 1925	101,100
do. do. 1930	101,100
do. do. 1935	101,100
do. do. 1940	101,100
do. do. 1945	101,100
do. do. 1950	101,100
do. do. 1955	101,100
do. do. 1960	101,100
do. do. 1965	101,100
do. do. 1970	101,100
do. do. 1975	101,100
do. do. 1980	101,100
do. do. 1985	101,100
do. do. 1990	101,100
do. do. 1995	101,100
do. do. 2000	101,100
do. do. 2005	101,100
do. do. 2010	101,100
do. do. 2015	101,100
do. do. 2020	101,100
do. do. 2025	101,100
do. do. 2030	101,100
do. do. 2035	101,100
do. do. 2040	101,100
do. do. 2045	101,100
do. do. 2050	101,100

Preuss. Staats-Schatz.	100,250
do. do. consol.	101,100
do. do. 1889	101,100
do. do. 1896	101,100
do. do. 1900	101,100
do. do. 1905	101,100
do. do. 1910	101,100
do. do. 1915	101,100
do. do. 1920	101,100
do. do. 1925	101,100
do. do. 1930	101,100
do. do. 1935	101,100
do. do. 1940	101,100
do. do. 1945	101,100
do. do. 1950	101,100
do. do. 1955	101,100
do. do. 1960	101,100
do. do. 1965	101,100
do. do. 1970	101,100
do. do. 1975	101,100
do. do. 1980	101,100
do. do. 1985	101,100
do. do. 1990	101,100
do. do. 1995	101,100
do. do. 2000	101,100
do. do. 2005	101,100
do. do. 2010	101,100
do. do. 2015	101,100
do. do. 2020	101,100
do. do. 2025	101,100
do. do. 2030	101,100
do. do. 2035	101,100
do. do. 2040	101,100
do. do. 2045	101,100
do. do. 2050	101,100

Preuss. Staats-Schatz.	100,250
do. do. consol.	101,100
do. do. 1889	101,100
do. do. 1896	101,100
do. do. 1900	101,100
do. do. 1905	101,100
do. do. 1910	101,100
do. do. 1915	101,100
do. do. 1920	101,100
do. do. 1925	101,100
do. do. 1930	101,100
do. do. 1935	101,100
do. do. 1940	101,100
do. do. 1945	101,100
do. do. 1950	101,100
do. do. 1955	101,100
do. do. 1960	101,100
do. do. 1965	101,100
do. do. 1970	101,100
do. do. 1975	101,100
do. do. 1980	101,100
do. do. 1985	101,100
do. do. 1990	101,100
do. do. 1995	101,100
do. do. 2000	101,100
do. do. 2005	101,100
do. do. 2010	101,100
do. do. 2015	101,100
do. do. 2020	101,100
do. do. 2025	101,100
do. do. 2030	101,100
do. do. 2035	101,100
do. do. 2040	101,100
do. do. 2045	101,100
do. do. 2050	101,100

Preuss. Staats-Schatz.	100,250
do. do. consol.	101,100
do. do. 1889	101,100
do. do. 1896	101,100
do. do. 1900	101,100
do. do. 1905	101,100
do. do. 1910	101,100
do. do. 1915	101,100
do. do. 1920	101,100
do. do. 1925	101,100
do. do. 1930	101,100
do. do. 1935	101,100
do. do. 1940	101,100
do. do. 1945	101,100
do. do. 1950	101,100
do. do. 1955	101,100
do. do. 1960	101,100
do. do. 1965	101,100
do. do. 1970	101,100
do. do. 1975	101,100
do. do. 1980	101,100
do. do. 1985	101,100
do. do. 1990	101,100
do. do. 1995	101,100
do. do. 2000	101,100
do. do. 2005	101,100
do. do. 2010	101,100
do. do. 2015	101,100
do. do. 2020	101,100
do. do. 2025	101,100
do. do. 2030	101,100
do. do. 2035	101,100
do. do. 2040	101,100
do. do. 2045	101,100
do. do. 2050	101,100

Preuss. Staats-Schatz.	100,250
do. do. consol.	101,100
do. do. 1889	101,100
do. do. 1896	101,100
do. do. 1900	101,100
do. do. 1905	101,100
do. do. 1910	101,100
do. do. 1915	101,100
do. do. 1920	101,100
do. do. 1925	101,100
do. do. 1930	101,100
do. do. 1935	101,100
do. do. 1940	101,100
do. do. 1945	101,100
do. do. 1950	101,100
do. do. 1955	101,100
do. do. 1960	101,100
do. do. 1965	101,100
do. do. 1970	101,100
do. do. 1975	101,100
do. do. 1980	101,100
do. do. 1985	101,100
do. do. 1990	101,100
do. do. 1995	101,100
do. do. 2000	101,100
do. do. 2005	101,100
do. do. 2010	101,100
do. do. 2015	101,100
do. do. 2020	101,100
do. do. 2025	101,100
do. do. 2030	101,100
do. do. 2035	101,100
do. do. 2040	101,100
do. do. 2045	101,100
do. do. 2050	101,100

Hiesig. Stamm-Prioritäts-Aktien.

Pr. St. Pr. A. I. C.	104,000
Pr. St. Pr. A. II. C.	104,000
Pr. St. Pr. A. III. C.	104,000
Pr. St. Pr. A. IV. C.	104,000
Pr. St. Pr. A. V. C.	104,000
Pr. St. Pr. A. VI. C.	104,000
Pr. St. Pr. A. VII. C.	104,000
Pr. St. Pr. A. VIII. C.	104,000
Pr. St. Pr. A. IX. C.	104,000
Pr. St. Pr. A. X. C.	104,000
Pr. St. Pr. A. XI. C.	104,000
Pr. St. Pr. A. XII. C.	104,000
Pr. St. Pr. A. XIII. C.	104,000
Pr. St. Pr. A. XIV. C.	104,000
Pr. St. Pr. A. XV. C.	104,000
Pr. St. Pr. A. XVI. C.	104,000
Pr. St. Pr. A. XVII. C.	104,000
Pr. St. Pr. A. XVIII. C.	104,000
Pr. St. Pr. A. XIX. C.	104,000
Pr. St. Pr. A. XX. C.	104,000

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Pr. E. P. O. I.	104,000
Pr. E. P. O. II.	104,000
Pr. E. P. O. III.	104,000
Pr. E. P. O. IV.	104,000
Pr. E. P. O. V.	104,000
Pr. E. P. O. VI.	104,000
Pr. E. P. O. VII.	104,000
Pr. E. P. O. VIII.	104,000
Pr. E. P. O. IX.	104,000
Pr. E. P. O. X.	104,000
Pr. E. P. O. XI.	104,000
Pr. E. P. O. XII.	104,000
Pr. E. P. O. XIII.	104,000
Pr. E. P. O. XIV.	104,000
Pr. E. P. O. XV.	104,000
Pr. E. P. O. XVI.	104,000
Pr. E. P. O. XVII.	104,000
Pr. E. P. O. XVIII.	104,000
Pr. E. P. O. XIX.	104,000
Pr. E. P. O. XX.	104,000

Bank- und Creditbank-Aktien.

Deutsche Bank	100,000
Disconto-Bank	100,000
Handelsbank für Deutschland	100,000
Bank für Sozialwesen	100,000
Reichsbank	100,000
Preuss. Anstalt für Landw. u. N.d.M.	100,000
Deutsche Kreditbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Preuss. Bank für Handel u. Industrie	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000

Industrielle Gesellschaften.

Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000
Deutsche Reichsbank	100,000

Dechsel.

Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000
Dechsel	100,000

Ausländische Fonds.

Engl. Consol.	100,000
Russ. Consol.	100,000
Amer. Consol.	100,000
Japan. Consol.	100,000
Indien. Consol.	100,000
Span. Consol.	100,000
Port. Consol.	100,000
Brasil. Consol.	100,000
Argent. Consol.	100,000
Chil. Consol.	100,000
Peru. Consol.	100,000
Venez. Consol.	100,000
Colomb. Consol.	100,000
Ecuador. Consol.	100,000
Guatemala. Consol.	100,000
Costa Rica. Consol.	100,000
Panama. Consol.	100,000
Nicaragua. Consol.	100,000
Honduras. Consol.	100,000
El Salvador. Consol.	100,000
Haiti. Consol.	100,000
Dominikan. Consol.	100,000
San Domingo. Consol.	100,000